# Ich lobe den Schnee

Autor(en): **Roelli, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski**

Band (Jahr): **28 (1932)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-541348

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Ich lobe den Schnee — Scherenschnitt von Hugo Kocher

# Ich lobe den Schnee.

*Von Hans Rœlli.*

*Schnee kann sein wie Schnee aus Blütenbäumen*
*so zart und duftend, rosig überhaucht —*
*Schnee kann sein wie Wasser, die entschäumen*
*und Weg und Türe sind hineingetaucht.*

*Schnee kann sein wie Rauch aus den Kaminen,*
*der bläulich in der Morgenluft sich wiegt,*
*Schnee kann hoch sein, dass er überwiegt*
*und niederrollt in wachsenden Lawinen.*

*Schnee kann Wunder sein, dass scheue Tiere*
*in ihrem Wald ein Silberfest begehen —*
*Schnee kann stürmen, dass im Sturmreviere*
*die armen Wanderer verloren gehen. —*

*Schnee kann lieben und der Schnee kann töten:*
*ich lobe seine Anmut, sein Wut —*
*ich werde stark an seinen tiefen Nöten*
*und ruhe in mir, wenn er in sich ruht.*